

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

17.11.1820 (Nr. 320)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 320.

Freitag, den 17. Nov.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Weiter Nachrichten von der 34. Sitz. am 25. Okt.) — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Königreich beider Sizilien. Vofogna.) — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Spanien.

Deutsche Bundesversammlung.

Weitere Nachrichten von der 34. Sitz. am 25. Okt. Präsidium zeigt nachfolgende Substitutionen zu der heutigen Sitzung an, und zwar zur Führung der Stimmen für Baiern und Kurhessen, der kön. württembergische Herr Bundestagsgesandte, Freih. v. Wangenheim; für Baden und Holstein und Lauenburg, der großherzogl. mecklenburgische Herr Bundestagsgesandte, Freih. v. Plessen; für die großherzogl. und herzogl. sächsischen Häuser, der Herr Bundestagsgesandte der 16. Stimme, Freih. v. Leonhardt; für die freien Städte, der Herr Bundestagsgesandte, Syndikus Dr. Danz. — Großherzogthum Hessen: Großherzogl. Gesandtschaft ist beauftragt, zu erklären, daß, in Gemäßheit des Bundestagsbeschlusses vom 28. vorigen Monats der großherzoglichen Staatsregierung, von Seite der herzogl. nassauischen, die drei Bundesstaaten Oestreich, Baiern und Baden, und deren oberste Gerichtshöfe zu Wien, München und Mannheim, zur Auswahl in Vorschlag gebracht worden sind, und daß man diesseits Baiern gewählt hat. Hiernach hat die Gesandtschaft darauf anzutragen, daß nunmehr von dieser Versammlung das Weitere eingeleitet und beschlossen werden wolle. — Der Herr Gesandte der 13. Stimme trug für Nassau dahin an, daß der herzoglichen Regierung bewilligt werde, die an die Austrägalinstanz zu versendenden Akten noch vorher durch einen Bevollmächtigten einsehen zu lassen. — Der großherzogl. hessische Herr Bundestagsgesandte, v. Harnier, erklärte sich mit dem Antrage, in der gerechten Unterstellung, daß auch seiner Regierung das Nämliche eingeräumt, und zur Einsicht der Akten ein bestimmter Termin angesetzt werde, einverstanden. — Nachdem man hiernächst über die Art der Aktenversendung sich berathen hatte, erfolgte der einhellige Beschluß (S. Nr. 306).

Frankreich.

Paris, den 13. Nov. Gestern, Sonntags, war

große Cour in den Tuilleries. Vor der Messe gab der König dem zum Befehlshaber einer unserer Schiffsdivisionen ernannten Kontreadmiral Jakob eine Privaudienz. Vorgestern hatte der seit kurzem hier anwesende englische Minister, Canning, gleichfalls eine Privataudienz bei Sr. Maj. gehabt.

Der Moniteur macht heute eine königl. Verordnung vom 8. d., eine neue Organisation des Staatsrechnungswesens betreffend, bekannt.

Das Wahlkollegium von Brioude (Oberloire) hat Hr. Schaballier zum Deputirten ernannt. Sein Konkurrent war Hr. de Lafayette Sohn.

Stassburg, den 15. Nov. Das Wahlkollegium des niederrheinischen Departement hat am 13. d. sein Geschäft begonnen. Die Sitzung wurde durch eine Anrede des Hrn. Renouard de Bassieres, Präsidenten des Kollegiums, eröffnet. Nachdem das Bureau gebildet war, wurde am 14. zur Wahl der zwei Deputirten, welche das Departement zu wählen hat, geschritten. Die Wahl fiel auf die H. Georg Humann und Renouard de Bassieres. — Zu Kolmar sind am 14. d. Hr. Pignon, austretender Deputirter (andere behaupten, Hr. Pignon, Eigenthümer), und Hr. Jakob Köchlin, ehemaliger Maire zu Mühlhausen, gewählt worden.

Großbritannien.

London, den 9. Nov. In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde, nachdem noch mancherlei Erklärungen und Debatten über die Ehescheidungsklausel in der Anklagebill gegen die Königin statt gehabt hatten, die Ausfertigung dieser Bill und ihre Vorlegung zur dritten Ablesung für morgen beschlossen. — Viele Pairs haben förmlich gegen die Anklagebill protestirt, jedoch aus verschiedenen Beweggründen. 8 protestirten, weil der Ehebruch durchaus nicht erwiesen sey, 9, weil der Beweis nicht vollständig sey, und in solchen Fällen der angeklagte Theil freigesprochen werden müsse, 7, weil mehrere Zeugenaussagen höchstverdächtig seyn, 60 end-

lich, weil die Nasregel konstitutionswidrig und unpolitisch sey. Unter letztern bemerkte man den Herzog von Glocester und den Grafen Grey.

The Morning Chronicle nennt folgende Personen, welche gestern der Königin in Brandenbourghouse ihre Aufwartung gemacht haben: Die Herzogin von Sommerset, die Gräfin von Jersey, der Graf von Jersey, der Vicomte Duncannon, Mde. Brougham, Hr. und Mde. Home, der Baronet Sir G. Webster und Hr. Wertern, Mitglied des Parlaments.

Italien.

Die aus 14 Fahrzeugen bestehende neapolitanische Flottille mit den nach Sizilien bestimmten 2500 Mann von den Regimentern Principe und Regina, unter Anführung des neuen Obergenerals Solerita, gieng dahin am 29. Okt. unter Segel, mußte aber widriger Winde halber in den Hafen von Neapel zurückkehren. — Auf der Rhebe bei dieser Hauptstadt lag fortwährend die engl. Eskadre, u. war am 27. Okt. durch das von Lissabon kommende Linienschiff *Vengeur* (auf welchem Marschall Beresford seine Ueberfahrt aus Brasilien machte) verstärkt worden. Sie erwartete noch die Fregatte *Glasgow* von Gibraltar. Eine engl. Fregatte und eine Korvette lagen bei Baja vor Anker. — Die Nachrichten aus Sizilien lauten günstig; das Volk von Palermo schien alle Gedanken an Unabhängigkeit aufgegeben zu haben; Girgenti und Trapani hatten sich unterworfen, und beschäftigten sich, Deputirten zum neapolitanischen Parlamente zu wählen. Der Fürst S. Cataldo soll sich, von den Seinigen verlassen, nach Malta geflüchtet haben. Gen. Florestan Pepe hatte unterm 21. Okt. einen ausführlichen Bericht über die letzten Militäroperationen, und ein Verzeichniß derjenigen, welche sich dabei besonders hervorgethan, eingesandt. — Die neapolitanische Regierung hat (nach den römischen Notizie del Giorno) eine kürzlich zu Neapel erschienene Flugschrift: *La costituzione proclamata dal Generale Bianchi nel Tirolo*, konfisziren lassen, und dem Präsidenten der öffentlichen Sicherheit befohlen, deren Verfasser auszumitteln und vor Gericht zu stellen.

Eine Spezialkriminalkommission zu Bologna hat das Urtheil über 22 Individuen, welche bewaffneter Zusammenkünfte, vieler Straßenräubereien, Kirchenraubs, u. anderer Diebstähle überwiesen waren, gesprochen, und 4 zum Tode, 3 zur lebenslänglichen und 11 auf bestimmte Jahre zur Galeerenstrafe verurtheilt. Vier wurden entlassen, allein unter Aufsicht gestellt.

Oesterreich.

Wien, den 10. Nov. Nachrichten aus Troppau in der dortigen Zeitung vom 6. d. melden Folgendes: Ihre Maj. die Kaiserin, unsere allergnädigste Landesmutter, sind gestern Mittags, zur allgemeinen, durch lauten Jubel ausgedrückten Freude der Bewohner der Stadt, im höchsten Wohlsyn hier eingetroffen. Am 3.

geruhten Sr. Majestät der Kaiser verschiedenen Personen Audienzen zu ertheilen. An demselben Tage nahmen Sr. kaiserl. Maj. bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, ohne Zuziehung irgend einer andern Gesellschaft, das Mittagmahl ein.

Am 6. d. erhielt der Chef des seit einigen Jahren zu Wienerisch-Neustadt errichteten Brandraketenkorps, Oberstleutnant Augustin, Befehl, eine Abtheilung seiner Truppen in marschfertigen Stand zu setzen, um sogleich zu dem gegen Neapel bestimmten Armeekorps aufzubrechen. Heute gehen sämtliche Offiziere des k. k. Generalstabs zu der nämlichen Bestimmung ab. Der Kurierwechsel zwischen dem Hofkriegsrath und der Lombardei ist außerordentlich lebhaft, und man glaubt, daß die Armee im Monat Dezember über den Po setzen werde.

Preussen.

Berlin, den 11. Nov. Der General von der Infanterie, Graf Laurentien von Wittenberg, Kommandirender General des 3. Armeekorps, ist nach Küstrin abgegangen.

Der kaiserl. russ. Feldjäger Perkatshaff ist als Kurier von Petersburg hier angekommen.

Das königl. Oberpräsidium von Westphalen hat bekannt gemacht, daß, „da die Einleitungen zu einer festen Anordnung der kirchlichen Verhältnisse so weit gediehen seyn, daß in Zukunft ähnliche Eingriffe in die Rechte des Staates, wie diejenigen gewesen, durch welche die Schließung der theologischen Fakultät zu Münster veranlaßt worden, nicht zu besorgen wären“, die Vorlesungen dieser Fakultät in den ersten Tagen Novembers ihren Anfang nehmen würden.

Folgender Vorfall könnte leicht zu mancherlei Entstellung Anlaß geben. Am 18. Okt. machten zwei Einwohner zu Berlin, ein gewesener Schauspielerdirektor und ein anderer Bürger, die Anzeige, daß ein gewisser Biktualienhändler, Namens Schulze, den Anschlag gemacht habe, gewisse hohe Personen zu ermorden; er habe sich zu diesem Zwecke zwei Dolche angeschafft, auch eine Portion Gift, um sich der Strafe zu entziehen, falls er ergriffen würde; die Dolche und das Gift bewahre er in seiner Wohnung in einer Kommode, die genau bezeichnet wurde. Obgleich die beiden Denunzianten der Polizei kein Zutrauen einflößten, so glaubte sie doch, eine so bestimmte Angabe nicht vernachlässigen zu dürfen. Sie ließ also in der Wohnung des Schulze eine Untersuchung anstellen; man fand an dem bezeichneten Orte, was man daselbst finden sollte, nebst 11 scharfen Patronen. Da Schulze keinen hinlänglichen Grund angeben konnte, warum er diese Sachen aufbewahre, und sich in seinen Antworten widersprach, es auch bekannt wurde, daß er einige unvorsichtige Reden gehalten, so wurde er vor der Hand in gerichtliche Gewahrsam genommen. Auch die beiden Angeber, von welchen es sich fand, daß sie Mittel gefunden hatten, sich einer polizeilichen Haft, zu welcher sie verurtheilt waren, zu entziehen, wurden fest-

gehalten. Weiter hat sich weder die Untersuchung, noch haben sich die Arrestationen ausgedehnt. (Vergl. Nr. 302.)

Es scheint der Prof. Arndt zu Bonn zu seyn, der von seinem Lehramte suspendirt worden ist. (Sh. unfer gestr. Blatt.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 24. Okt. Die durch den Ukas vom 1. d. befohlene Rekrutenaushebung ist doppelt so stark, als die beiden letzten Jahre. Nach der Revisionsliste soll die Summe aller der Rekrutenaushebung unterworfenen Klassen über 18 Millionen Seelen betragen, mithin würden in Folge des Manifestes etwa 145,000 Mann gestellt werden müssen, wobei die aus früheren Jahren rückständigen Rekruten, deren unverzügliche Aushebung durch den Ukas des dirigirenden Senats zugleich vorgeschrieben wird, noch nicht mit in Anschlag gebracht sind.

S c h w e i z.

Der Staatsrath des Vororts Luzern hat den Kantonsregierungen unterm 28. Okt. Bemerkungen des schweizerischen Geschäftsträgers in Wien mitgetheilt, welche das Bedürfnis darthun, daß schweizerische Jünglinge, die zum Behuf ihrer Studien sich nach Wien begeben, mit solchen amtlichen Empfehlungen versehen werden, die den Hrn. Geschäftsträger in den Stand setzen, Zeugniß über sie abzulegen, welches er ohnedies um so weniger thun kann, als selbst die Reisepässe auf der Gränze abgenommen werden, und ihm nicht zu Gesicht kommen; die bestehenden strengeren polizeilichen Einrichtungen und Vorschriften könnten öftere Verlegenheiten und Nachtheile, wenn jene Vorsicht nicht beobachtet werde, veranlassen.

In einer Schaffhauser Zeit. liest man: Den schweizerischen Ständen ist bereits von dem ein paar Stunden von Heilbronn, zu Friedrichshall im Württembergischen, aufgefundenen Salz angeboten worden. Der Erzähler sagt in Bezug dessen trefflich: Die württembergischen Salze dürften vielleicht der westlichen Schweiz besonders anstehen, wenn je das patriotische Gefühl erwachte, Frankreich zu belehren, daß wir eine Nation sind, und zwar eine Nation, die man nicht so rücksichtslos, als man wohl meint, behandeln mag. Die Geschichte unserer Besatzung aus Frankreich schlägt mit jener des übrigen freundschaftlichen Verfahrens in diesem Reiche genau ein, und verdient eine gründliche Abhandlung. Ehemals gab Frankreich ausschließlich an die Schweiz das vortreffliche burgundische Salz, welches den Kantonen von Solothurn nach Grandson und Yfferten und zwar in solchen Preisen geliefert wurde, die kaum die Konfektions- und Transportunkosten aufwogen. Jetzt weist man uns an geringes Lothringer Salz an, das ohne unsere offiziöse Abnahme keinen Werth für Frankreich hätte. Im Jahr 1803 drang man uns diesen Verbrauch gleichsam als ei-

nen Tribut auf. Diese Erinnerung sey bloßer Beweis, wie Noth es Frankreich thut, daß wir seine Lothringer Salze verbrauchen. — Anderswo heißt es ferner: Frankreichs Diplomaten fordern, unter dem Titel der Gleichstellung mit den meist begünstigten Nationen, von der Schweiz, daß sie sich den gänzlichen Ausschluß ihrer Produkte und Fabrikate gefallen lasse, dagegen verbindlich mache, die französischen, wie jene ihrer handelsbefreundeten Staaten, aufzunehmen u.

S p a n i e n.

Madrid, den 2. Nov. Die Cortes haben sich in ihren letzten Sitzungen hauptsächlich mit Finanzgegenständen beschäftigt. Die verzinliche Staatsschuld belaufte sich, nach dem darüber erstatteten Bericht der Finanzkommission, Annäherungsweise auf 6814 Mill. 780,363 Realen. Unter den Mitteln, welche die Cortes zur Deckung der Zinsen dieser Schuld dekretirt haben, befinden sich die Einkünfte der Herzogthümer von Alcaudia und Albuferra, die Domainen der Herzogin von Albe und die liegenden Güter des sogenannten Friedensfürsten, E. Godoy. — Gestern Abends ernannten die Cortes die permanente Deputation, welche, nach Beendigung ihrer diesjährigen Session, an ihre Stelle treten soll. Die Wahl dieser mit großer Gewalt ausgerüsteten Deputation ist auf Munoz Lorrero (Europäer), Zayas (Amerikaner), Giraldo (Europäer), Bodega (Amerikaner), Sancho (Europäer), Couto (Amerikaner) und Moscoso (Europäer) gefallen.

Rastatt, den 10. Nov. Das hier garnisonirende Bataillon leichter Infanterie hat einen rührenden Beweis edler Gesinnung gegeben, die Bekanntmachung und Nachahmung verdient. Der Grenadier, Franz Lehmann, von Sasbachwalden, im besagten Bataillon, wurde durch Brand, sowohl seines Hauses, als aller übrigen Habe beraubt. Auf die demselben gemachte Eröffnung dieses Unglücks durch seinen Hauptmann, ausrief er nur mit thränenschwerem Blick: „Möge doch dabei meine Frau und mein Kind kein Unglück betroffen haben!“ Zu einseitiger Unterstützung des gänzlich Verarmten schloß das Offizierkorps dieses Bataillon alsbald auf der Parade eine bedeutende Summe zusammen. Wetteifernd folgten Unteroffiziere und Soldaten diesem schönen Beispiele, unter sich nicht allein Geld sammelnd, sondern sogar ihr Brod zum Vortheil ihres abgebrannten Kameraden zurücklassend. Wenn Edelmutb wieder Edelmutb erweckt, so wird das herbe Loos einer unglücklichen Familie, die in der härtesten Jahreszeit unverschuldetem Mangel und Elend preisgegeben ist, auch anderwärts rege Theilnahme finden. Es ist ja das beneidenswerthe Vorrecht derer, welche mit Glücksquältern gesegnet sind, daß sie sich das höchste und reinste Vergnügen, das Vergnügen des Wohlthuns, verschaffen können, welches so vielen versagt bleibt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 5, $\frac{7}{10}$ Linien	1 $\frac{6}{10}$ Grad unter 0	75 Grad	Nord	trüb, etwas Schnee
Mittags 13	27 Zoll 6, $\frac{7}{10}$ Linien	1 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	68 Grad	Südwest	trüb, etwas Schnee
Nachts 9	27 Zoll 6, $\frac{8}{10}$ Linien	1 $\frac{7}{10}$ Grad unter 0	70 Grad	Südwest	trüb

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 19. November: Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf in Baiern, Trauerspiel in 5 Akten, von Babo. — Hr. Esclair, Otto von Wittelsbach.

Karlsruhe. [Museum.] Wegen des auf Freitag, den 17. d., angekündigten Theaters, wird der zweite gesellschaftliche Abendverein Samstag, den 18. d., statt finden.

Karlsruhe, den 16. Nov. 1820.

Die Kommission des Museums.

Literarische Anzeige.

In der D. K. Mary'schen Buchhandlung in Karlsruhe sind folgende neue Taschenbücher für 1821 zu haben:

Almanach dramatischer Spiele zur gefelligen Unterhaltung auf dem Lande, von A. v. Kosebue. 3 fl. 20 kr.

Alpenrosen. Ein Schweizeralmanach m. K. 3 fl. 30 kr.

Amor, Taschenbuch für Liebende. 1 fl. 30 kr.

Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen, herausgegeben von A. Schreiber. 2 fl. 45 kr.

Frauentaschenbuch, von de la Motte Fouquet. 3 fl. 36 kr.

Hess. Hofkalender; auch unter dem Titel: Rhein. Almanach. 3 fl.

ditto in französl. Einb. mit den besten K. 5 fl.

Jugendalmanach. 2 fl. 24 kr.

Minerva, m. K. 4 fl.

Psycho, ein Jahrbuch für Forstmänner, Jäger und Jagdfreunde, von E. P. Lauro und Fischer. 3 fl. 25 kr.

Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gew. m. K. 3 fl.

ditto in Maroquin. 5 fl.

Taschenbuch zum gefelligen Vergnügen. m. K. 3 fl. 40 kr.

ditto im schönsten Einband, mit den besten K. 7 fl.

Taschenbuch für Damen, m. K. 3 fl.

Taschenbuch für Geschäftsleben. 1 fl. 30 kr.

Taschenbuch für Kunst- und Luftfeuerwerker, m. K. 3 fl. 30 kr.

Reformations-Almanach auf das Jahr 1821, mittlere Ausgabe. 5 fl. 20 kr.

Seringere Ausgabe. 4 fl. 40 kr.

Mielheilungen, jährliche, herausgegeben von Fr. Nothlig. 3 fl.

Urania, mit 8 K. aus Hamlet. 4 fl. 30 kr.

ditto große Ausgabe, m. K. avant la lettres. 6 fl. 18 kr.

ditto kartonirt. 3 fl. 20 kr.

Frankfurter Taschenkalender. 48 kr.

Karlsruhe. [Aufforderung an Bauprofessionisten.] Wegen Erbauung des Ständehauses sollen mit nachstehenden Professionisten, als:

Maurern, Steinhauern, Zimmerleuten, Schreibern, Schlossern, Glasern, Anstreichern, Pfästerern u. Schieferdeckern, Bau-Akkorde abgeschlossen werden, wozu man alle hiesige und auswärtige Professionisten, welche sich hierzu befähigt glauben, auch nöthigenfalls sich mit legalen Zeugnissen hier-

über auszuweisen im Stande sind, mit der Bemerkung aufzufordern, daß sie, von heute an, jeden Tag in der Woche, von 9 — 12 Uhr Vor- und von 2 — 4 Uhr Nachmittags, in dem Hause des Beisichters Mühlberg (verlängerte Rittergasse Nr. 20) die Pläne und Plisse einsehen, und die Bedingungen ausführlich daselbst vernehmen können; wobei noch besonders angefügt wird, daß sie ihre Anträge längstens binnen 14 Tagen, von heute an, unter versiegeltem Couvert, mit ihrem Namen und Wohnort bezeichnen, in oben bemeldtem Hause abzugeben haben, damit die Eröffnung der Anträge längstens bis Freitag, den 1. Dezember, vor sich gehen, und das Weitere erfolgen kann. Ausserdem können auch die Hauptbedingungen dieser Akkordbegebung bei Herrn Deputirten Hillmann in Nassau vernommen werden.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1820.

Die wegen Erbauung des Ständehauses erwählte Kommission.

Karlsruhe. [Messwaaren.] J. F. Balon, aus Paris, ist für diese Messe hier angekommen; er empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von Necessaires, Galanterie, Brieftaschen, Bronze, Porzellan, Basen, Flacons, vielen gepulsten Kristallwaaren, sehr feinen Blumen zu Damenpu, wie auch zu Verzierung der Basen, dann mehreren Gegenständen nach dem neuesten Geschmack. Er benachrichtigt noch ausserdem, daß er willens ist, nach Haus zu reisen, und alle diese Artikel zu den billigsten Preisen hergeben wird. Seine Boutique ist vor dem Monument, nahe bei der Schildwache.

Karlsruhe. [Reitpferd zu verkaufen.] Ein fehlerfreies Reitpferd, Dunkelfuchs, von Roke ein Mecklenburger Mutterpferd, 6 Jahr alt, gut gehalten, ist zu verkaufen, und, von heute an, 6 Tage lang im Casshaus zum Fähringer Hof dahier zu besehen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Giant sind Englische und Französische Ausern, Cabliau, Scheckische, Russischer Casiar, geräucherter Lax, Pickinge und Lapperdan, ganz frisch zu haben.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit in Vertretung des sogenannten Gesundheitsgeschirrs, mit dem Bemerkten, daß die Güte der Versinnung desselben von hoher Sanitätsbehörde chemisch geprüft und anerkannt worden sey.

Friederich Becker, Kupferschmidt, in der langen Straße Nr. 48, nächst der Abergasse.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Wittwe im Mittelalter, von guter Herkunft, welche die nöthigen Kenntnisse besitzt, die zur Bildung junger Frauenzimmer erforderlich sind, alle feinen weiblichen Arbeiten kennt, auch Unterricht im Klavier und Vokalmusik geben könnte, wünscht eine Stelle in einer Lehranstalt oder bei einer Herrschaft. Nähere Erkundigung giebt das Zeitungs-Komptoir.

Redakteur: E. H. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.